

Forschungs- und Dokumentationsstelle für  
Verbraucherinsolvenz und Schuldnerberatung  
-Schuldnerfachberatungszentrum-



**Jahresbericht 2010**  
**Jahresplanung 2011/2012**

## Inhalt

A. Bericht über die Tätigkeit im Jahre 2010 .....	4
I. Standardangebote .....	4
1. Fachberatung .....	4
2. Arbeitshilfen und -materialien .....	6
3. Praxisforen .....	7
4. Kooperation und Vernetzung .....	8
II. Projekte und Veranstaltungen .....	9
1. Exzellenzcluster des Landes Rheinland-Pfalz .....	9
2. Präventionskonzepte .....	11
3. Gesundheitsflyer und Homepage „sozialvital.de“ .....	12
4. Qualitätsentwicklung, Statistik und Evaluation .....	12
5. Bundeseinheitliche Basisstatistik zur Situation überschuldeter Haushalte .....	13
6. Auswertung standardisierter Sachberichte der Insolvenzberatungsstellen in Rheinland-Pfalz .....	13
7. Studie zur Wirksamkeit der Schuldner- und Insolvenzberatung im Rahmen des rheinland-pfälzischen Fachkräfteprogramms „Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe“ .....	14
8. Projekt „Wissen rechnet sich“ (IFF-Hamburg / Deutsche Bank-Stiftung) .....	14
9. Referenzbudgets in der Schuldnerberatung .....	14
10. Pädagogische Fachberatung vor Ort .....	15
11. Forschungsprojekt Verbraucherüberschuldung in Deutschland .....	15
12. Fachliche Vernetzung .....	15
13. Europäische Vernetzung .....	15
III. Veröffentlichungen und Vorträge .....	16
1. Beiträge in Fachzeitschriften und -büchern .....	16

2. Vorträge .....	17
B. Arbeitsplanung für das Jahr 2011 .....	19
I. Bereits begonnene und fortgesetzte Projekte .....	19
1. P-Konto .....	19
2. Reform der Verbraucherinsolvenz .....	19
3. Gesundheitsflyer und Homepage „sozialvital.de“ .....	19
4. Auswertung standardisierter Sachberichte der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz .....	19
5. Referenzbudgets in der Schuldnerberatung .....	20
6. Qualitätsentwicklung SIB-RLP .....	20
II. Geplante Projekte und Veranstaltungen .....	20
1. Geplante Projekte .....	20
2. Geplante Veranstaltungen .....	22
C. Ausblick auf das Jahr 2012 .....	23
I. Geplante oder fortgeführte Projekte .....	23
1. P-Konto .....	23
2. Reform der Verbraucherinsolvenz .....	23
3. Fertigstellung des Arbeitshandbuchs zur rechtlichen Schuldnerberatung .....	23
4. Qualitätsentwicklung / Gütesiegel für die Schuldner- und Insolvenzberatung .....	23
5. Bereich Jugend und Schulden .....	23
II. Geplante Veranstaltungen .....	24
1. Rechtliche Grundlagenveranstaltung .....	24
2. Sonderpraxisforum Baufinanzierung .....	25

## A. Bericht über die Tätigkeit im Jahre 2010

### I. Standardangebote

#### 1. Fachberatung

a) **Juristische Fachberatung.** Die Zahl der Fachfragen im Berichtsjahr 2010 hat sich bei 210 eingependelt. Die **inhaltliche Schwierigkeit** führt weiterhin dazu, dass die Beantwortung zeitlich einen beachtlichen Raum einnimmt. Die juristische Fachberatung blieb damit auch im Jahr 2010 ein Schwerpunkt in der Arbeit des Schuldnerfachberatungszentrums. Weiter gliedert sich der Bedarf nach juristischer Kompetenz in die Unterstützung von Beraterinnen und Beratern in komplexen und schwierigen Einzelfällen. Dem steht die Grundlagenberatung neuer Beratungskräfte in der Schuldnerberatung gegenüber. Die besondere Schwierigkeit in diesen Fällen wurde im vergangenen Bericht erläutert. Der überwiegende Teil der Fragen erfordert – teilweise mehrtägige – Recherchen zu Rechtsprechung und Literatur sowie zur Strategieentwicklung. Dies ergibt im Durchschnitt einen erheblichen Arbeitsaufwand pro Frage.

Inhaltlich ergibt sich in diesem Jahr, ebenso wie schon im vergangenen Berichtszeitraum grundsätzlich keine große Änderung zu den Vorjahren, so dass auf eine ausführliche Berichterstattung wiederum verzichtet werden kann; allerdings sollen vier Besonderheiten erwähnt werden: Naturgemäß stand im zweiten Halbjahr das **sog. Pfändungsschutzkonto** (P-Konto) im Fokus vieler Fragen. Eine besondere Schwierigkeit bestand insoweit darin, dass viele Probleme der Beraterinnen und Berater noch keiner Lösung zugeführt werden konnten, da das P-Konto seinen Schutz nur im Zusammenspiel mit anderen Beteiligten entfaltet. Gerade die unzureichende Vorbereitung vorwiegend lokaler Kreditinstitute, aber auch die mangelnde Bereitschaft der Vollstreckungsgerichte machte in vielen Fällen eine Lösung durch die Schuldnerberatung zunichte. Thematisch auffällig waren auch viele Fragen zum Problem der Insolvenzfestigkeit der **Altersvorsorge** des Schuldners. Die hier bestehenden Möglichkeiten im Rahmen einer betrieblichen (sog. zweite Säule) und privaten Altersvorsorge (sog. dritte Säule) werden mittlerweile von einer nicht unerheblichen Anzahl von Insolvenzschuldnern genutzt. Die entsprechenden Regelungen, beispielsweise in den §§ 851 c und d ZPO, mit denen der Gesetzgeber gerade eine pfändungssichere Altersvorsorge eingeführt hat, entfalten somit in der Praxis langsam ihre Wirkung. Neben den beiden eher neuen Themen ragt ein „altes“ Problem aus der Masse der rechtlichen Fachfragen heraus: die **Verjährung**. Im Rahmen der Einholung von Forderungsaufstellungen fallen dann entsprechende Sachverhalte auf, so beispielsweise ein vermeintliches Anerkenntnis des Anspruchs durch den Schuldner. Obwohl die

Forderungsprüfung zur Standardtätigkeit einer jeden Schuldnerberatung gehört, ergeben sich immer wieder Nachfragen aus der Praxis zu speziellen Sachverhalten, die einer rechtlichen Klärung zuzuführen sind. Schließlich häufen sich Praxisfragen zum Komplex Insolvenz und **Tod/Erbschaft**. Als Konstellationen seien hier der während des Insolvenzverfahrens verstorbene Schuldner und die überschuldete Erbschaft genannt.

Der Kontakt zu den Praxisproblemen der Schuldnerberatungsstellen ist Ausgangspunkt und Grundlage für eine weitergehende Arbeit im Hinblick auf die Perspektiventwicklung der Schuldnerberatung insgesamt. Die hier gesammelten Erfahrungen fließen in Fachgespräche, Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, wissenschaftliche Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien etc. ein. Die **Verbindung von Praxis und wissenschaftlicher Konzeption** ist und bleibt das Markenzeichen des Schuldnerfachberatungszentrums und der Grund seiner Besonderheit in der Landschaft der Schuldner- und Insolvenzberatung.

**b) pädagogisch-methodische, fach- und sozialpolitische Fachberatung.** Die sozialpädagogische Fachberatung des SFZ beinhaltet einerseits die Bearbeitung von Fragen, die aus der Beratungspraxis an die Mitarbeiter gerichtet werden und zum anderen Initiativen zur konzeptionellen und beratungsmethodischen Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Schuldnerberatung.

Die 164 Anfragen an die pädagogisch/beratungsmethodische Fachberatung betrafen die nachfolgenden Themenbereiche:

- Anwendungsprobleme bei EDV-Programmen der Schuldner- u. Insolvenzberatung (SIB)
- Finanzierung und Angebotsentwicklung der SIB
- Landesstatistik Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz / Basisstatistik Deutschland
- Beratung zu wissenschaftlichen Haus- und Diplomarbeiten
- Gesprächsanfragen seitens elektronischer und Printmedien
- Aufgaben der SIB-Stellen nach Einführung eines pfändungsgeschützten Girokontos
- Kooperation SIB-Stellen, SIB- Suchtkrankenhilfe und SIB- Glücksspielsuchtberatung
- Evaluation und Qualitätsentwicklung des Beratungsangebots der SIB
- Präventionsansätze in der Schuldnerberatung, IFF-Projekt „Wissen rechnet sich“

Einen Schwerpunkt in der pädagogischen Fachberatung bildeten Fragen zur Einführung des P-Kontos, zur Qualitätsentwicklung der Beratungsstellen sowie zur Landes- und bundesweiten Basisstatistik. Die Anpassung der Erhebungsverfahren wurde bereits im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen und die Daten-

erhebung sowohl für die Landes- als auch für die bundesweite Basisstatistik mittels der von den Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz verwendeten EDV-Programme (Cawin und InsOManager) verläuft inzwischen weitgehend problemfrei. Die Anfragen zum Thema Statistik bezogen sich daher überwiegend auf Aspekte der Datenauswertung und der Datenübermittlung an das Statistische Bundesamt bzw. das Schuldnerfachberatungszentrum (s.a. II.4.b u. 5.).

**c) Medientechnische Fachberatung / Homepage.** Der medienpädagogische Arbeitsbereich befand sich 2010 im Umbruch. Seit Schaffung der halben medienpädagogischen Stelle im Jahr 2000 haben sich die Internettechnik aber auch die Infrastruktur von Land und Universität grundlegend weiterentwickelt. Damals musste die Homepageprogrammierung, der interne Bereich für die Schuldnerberatungsstellen und die EDV-Unterstützung im SFZ technisch von der medienpädagogischen Stelle umgesetzt werden. Ab 2007 wurden alle Inhalte nach und nach auf die Server des Landes transferiert, so dass die vorhandene und gut ausgebaute Internet-Infrastruktur in Rheinland-Pfalz nun in ihren Möglichkeiten ausgeschöpft wird. So wird die technische Administration der Internetseiten dauerhaft von den spezialisierten Internet- und EDV-Fachleuten des Landes (Rechenzentrum der Universität / Virtueller Campus Rheinland-Pfalz) geleistet. Damit wird auch die Aktualität der verwendeten Internettechnik nach den internationalen Standards dauerhaft gewährleistet, wie der W3C Validierungsservice unter <http://validator.w3.org> für [www.sfz.uni-mainz.de](http://www.sfz.uni-mainz.de) belegt. Das ist notwendig, damit die Seiten in den verschiedenen Browsern auch richtig angezeigt werden können. Dafür muss das SFZ künftig keine personellen Ressourcen mehr einbringen. Die Mitarbeiter des SFZ können sich vielmehr auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren. So wurden bei der medienpädagogischen Stelle zeitliche Ressourcen frei und es gab Gestaltungsspielraum, diese halbe Stelle bereits 2010 in Richtung Prävention auszurichten.

Die früheren Internetangebote haben sich auf die SFZ-Homepage [www.sfz.uni-mainz.de](http://www.sfz.uni-mainz.de) beschränkt. Darüber hinaus gibt es mittlerweile aber auch die Seite [www.finanziell-fit.de](http://www.finanziell-fit.de) und [www.sozialvital.de](http://www.sozialvital.de) ist in der Erarbeitung. Insgesamt wurden im Jahr 2010 Zugriffe in Höhe von 1,65 Millionen (2009: 1,61 Mio.) Seitenaufrufe (page impressions) bei den SFZ-Homepages auf den Servern der Universität Mainz getätigt. Der Internetauftritt des SFZ ist damit nach wie vor gut etabliert, was sich vor allem in der guten Verlinkung der Internetadressen im Netz zeigt.

## 2. Arbeitshilfen und -materialien

Wie in den Vorjahren hat das Schuldnerfachberatungszentrum auch im Jahr 2010 zahlreiche **Arbeitshilfen und -materialien** erstellt, z.B. zur Problematik der KFZ-Steuer im Insolvenzverfahren, zur Sperrfrist

im Restschuldbefreiungsverfahren, zur Aufbewahrung von Akten in der Schuldner- und Insolvenzberatung und natürlich zum P-Konto. Diese werden auf der Homepage des SFZ oder auch im internen Bereich zur Verfügung gestellt oder können per E-Mail oder Telefax versandt werden. Regelmäßig zur Fachtagung der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz stellt das Schuldnerfachberatungszentrum Freixemplare von Zeitschriften zur Verfügung. Für die als geeignet anerkannten Stellen werden daneben diverse Beiträge in elektronischer Form im internen Bereich zum Herunterladen bereitgestellt.

Seit Mitte des Jahres 2010 wird die **Rechtsprechungsdatenbank** auf der Internethomepage des Schuldnerfachberatungszentrums nicht mehr aktualisiert. Zum einen haben Gespräche mit Beraterinnen und Beratern gezeigt, dass bloße Leitsätze von gerichtlichen Entscheidungen für die Arbeit der Schuldnerberatungsstellen nicht ausreichend sind. Wichtiger ist die Recherche von Entscheidungen im Rahmen der Fachberatung, die dann im Langtext zur Verfügung gestellt werden. Zum anderen ist die redaktionelle Bearbeitung mitsamt der Zurverfügungstellung auf der Homepage äußerst personalintensiv; die vorhandenen Kapazitäten sollen im Sinne der o.g. Meinung in der Praxis anders verwendet werden. Die Rechtsprechungsdatenbank wird daher eingestellt.

### 3. Praxisforen

**a) Einrichtung der Praxisforen.** Die Praxisforen wurden auch im Jahr 2010 in der erprobten und (alt-)bewährten Form weitergeführt. Jeweils im Frühjahr und Herbst fanden an drei verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz (Koblenz, Mainz bzw. Kaiserslautern und Trier) die Praxisforen für die Beraterinnen und Berater der rheinland-pfälzischen Schuldnerberatungsstellen statt. Der Vormittag eines jeden Forums ist traditionell einem **juristischen oder pädagogisch-beratungsmethodischen Thema** gewidmet. Hierzu lädt das Schuldnerfachberatungszentrum in der Regel Referenten ein, die zu ausgewählten Themen sprechen. Daneben werden Projekte des Schuldnerfachberatungszentrums vorgestellt. Der Nachmittag dient der Beantwortung vorwiegend **juristischer Fachfragen**, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuvor eingereicht haben oder die am Tag des Forums selbst gestellt werden.

**b) Praxisforen im Frühjahr 2010.** Die Foren im März 2010 standen ganz **im Zeichen des P-Kontos**. Anhand einer Präsentation und von Beispielsfällen wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Neuregelungen in der ZPO und anderen Gesetzen nähergebracht. Hiernach bestand Gelegenheit, die Neuerungen zu diskutieren, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Neben den Fachfragen, die im Laufe des Tages behandelt wurden, stand der Nachmittag im Zeichen eines Überblicks über aktuelle **Recht-**



**sprechung zum Verbraucherinsolvenzrecht**, den Rechtsanwalt *Heilmann*, gab. Sein zwölfseitiges Skript verdeutlicht die stetige Entwicklung in diesem Rechtsgebiet, die eine immerwährende Beschäftigung nötig macht.

**c) Praxisforen im Spätjahr 2010.** Schwerpunktthema der Veranstaltungen, die Anfang September 2010 in Koblenz, Mainz und Trier stattfanden, war der Workshop „Sozialpädagogische Beratungsmethoden und Fallanalyse in der Schuldnerberatung“. Dieses Angebot zielte darauf ab, sowohl theoretische Grundlagen eines sozialpädagogischen Fallverstehens zu vermitteln als auch in praktischen Übungen Anwendungsmöglichkeiten in der Beratungspraxis der Schuldnerberatung aufzuzeigen. Das Angebot wurde durchweg positiv aufgenommen, die Teilnehmenden äußerten den Wunsch nach einer Fortführung im Folgejahr.

**d) Evaluation.** Die Evaluation der Praxisforen bestätigte erneut die Bedeutung der Foren für die Schuldnerberatungspraxis in Rheinland-Pfalz. Sie sollen auch zukünftig beibehalten werden.

#### **4. Kooperation und Vernetzung**

**a) Arbeitskreis „Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz“.** Das SFZ hat auch im Jahr 2010 dem Arbeitskreis fachlich zugearbeitet und in eigener Initiative, bzw. in Kooperation mit anderen AK-Mitgliedern Impulse zur Weiterentwicklung des Gremiums gegeben. Die Themenliste des AK umfasste u.a.:

- Beratungslücken [überschuldete Immobilienfinanzierer und (ehemals) Selbstständige]
- Qualitätsentwicklung in der SIB
- Einführung P-Konto zum 01.07.2010
- Statistik der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz für das Jahr 2009
- Auswertung der standardisierten Sachberichte der SB in RLP
- SGB-II Beratung und Warteliste
- Fachtagung 2010 (Konzeption, Durchführung, Evaluation)

**b) „Gewerbliche Schuldnerberatung“ in Rheinland-Pfalz.** Nach seiner Gründung im Jahr 2003 und, insbesondere mit dem Inkrafttreten des neuen rheinland-pfälzischen Ausführungsgesetzes zur Insolvenzordnung Ende des Jahres 2008, erfolgreicher, siebenjähriger Tätigkeit, hat der Arbeitskreis „Gewerbliche Schuldnerberatung“ in Rheinland-Pfalz seine ursprünglichen Ziele und Aufgaben auf ihre Zukunftsfähigkeit überprüft. Drängendstes Thema ist hiernach das **Berufsbild des Schuldnerberaters und die Wei-**



**terbildung zu diesem Beruf.** Im Jahr 2011 soll diesem Thema intensiv nachgegangen werden. Daneben steht weiterhin die Beobachtung des Feldes in Rheinland-Pfalz auf dem Plan.

**c) Regionale Arbeitskreise der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz.** Die pädagogische Fachberatung des SFZ hat in 2010 an einer Sitzung des Regionalen-Arbeitskreises-Schuldnerberatung (RAK-SB) Rheinland-Pfalz-Mitte und einer Sitzung des RAK-SB Pfalz teilgenommen. Die regionalen Arbeitskreise der Schuldnerberatung sind ein wichtiges Bindeglied der spezialisierten Schuldnerberatung zu den Kolleginnen und Kollegen anderer Fachgebiete der Sozialen Arbeit, die sich in ihrem Arbeitsfeld mit Überschuldungsproblemen konfrontiert sehen. Auch zukünftig soll eine punktuelle Teilnahme an diesen Arbeitskreisen erfolgen.

## II. Projekte und Veranstaltungen

### 1. Exzellenzcluster des Landes Rheinland-Pfalz

Wie in den vergangenen Jahren soll auch wieder über den Exzellenzcluster

*„Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke:  
Modi sozialer Konflikte und Kooperationen angesichts ökonomischer Zwänge,  
politischer Macht, rechtlicher/sozialer Ungleichheit und kultureller/religiöser Differenz  
Historische Forschungen und Gegenwartsanalysen“*

der Universitäten Mainz und Trier berichtet werden. Die wissenschaftliche Leitung des Schuldnerfachberatungszentrums, Frau Prof. Dr. C. Schweppe und Herr Prof. Dr. C.W. Hergenröder sind jeweils mit eigenen Projekten im Teilbereich 1 (Gläubiger und Schuldner: Kreditbeziehungen und Netzwerkbildung im Zeichen monetärer Abhängigkeiten) beteiligt.

**a) Netzwerke der Schuldenbekämpfung im europäischen Rechtsvergleich.** Das von Prof. Dr. C.W. Hergenröder geleitete Projekt unter der Mitarbeit von Frau Dr. Sonja Justine Kokott, LL.M. befasst sich mit den Netzwerken der Schuldenbekämpfung im europäischen Rechtsvergleich. Ein Teilbereich des Projekts konzentriert sich auf die Analyse ausländischer Rechtsordnungen im Hinblick auf gesetzliche Entschuldungsmöglichkeiten für natürliche Personen. Die Ergebnisse der Forschungen zum Verbraucherinsolvenzrecht der europäischen Staaten wie Belgien, England, Irland, Luxemburg, den Niederlanden, Schottland und Wales waren in den Jahren 2007 bis 2009 Thema von Vorträgen und wurden in diversen Beiträgen veröffentlicht (vgl. hierzu die Arbeitsberichte aus den genannten Jahren). Im Jahre 2010 wurde den

Länderberichten zum Insolvenzrecht die Forschungen über Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden sowie Österreich, der Schweiz und Tschechien hinzugefügt. Ein weiterer Teilbereich des Projekts befasst sich mit der Klärung der Frage, inwieweit die soziale Netzwerkforschung auf die gesetzliche Entschuldung natürlicher Personen anwendbar ist. Neben dem Interesse für die rechtlichen Rahmenbedingungen wurde der Fokus im vergangenen Jahr auch auf die Ursachen privater Verschuldung gelenkt. Bei deren Betrachtung wird schnell deutlich, dass nicht nur in einem administrativ-juristischen Sinne an das Phänomen der Zahlungsunfähigkeit herangetreten werden kann. Um den mittellosen Schuldner in und aus seiner finanziellen Überschuldungskrise zu begleiten und ihm bei seiner wirtschaftlichen und sozialen Reintegration in gesellschaftliche Handlungsformen zu unterstützen, darf die psychische und soziale Dimension von Verschuldung nicht vernachlässigt werden. Die soziale Netzwerkanalyse mit ihren Konzepten sozialer Unterstützung bietet weitreichende Anwendungsfelder und leistet in der Entschuldungssituation ihren Beitrag.

**b) Soziale Netzwerke und die Bewältigung von Armut und Schulden unter Bedingungen der Migration.** Ausgehend von den Ergebnissen der ersten Förderperiode, werden gegenwärtig Formen und Prozesse transnationaler Unterstützung von armen bzw. verschuldeten Migrantinnen und Migranten in Deutschland untersucht. Sie werden im Hinblick auf die Entstehung, Verschärfung und/oder Bewältigung von Armut und Schulden bei Migrantinnen und Migranten in Deutschland analysiert. Dabei werden insbesondere auch transnationale soziale Netzwerke im Hinblick auf be- und entlastende Funktionen erforscht.

**c) Symposium „Krisen und Schulden“.** Das Symposium am 16. Juli 2010 an der Universität Mainz beschäftigte sich mit der **gesellschaftspolitischen Dimension der Schuldenproblematik**. Die Herausforderung der Konferenz bestand in der Annäherung an die Bedeutungsunterschiede von finanziellen Krisen. Fokussiert werden sowohl die in Interaktion stehenden Akteure in Schuldverhältnissen (Gläubiger und Schuldner) als auch das unterschiedliche Verständnis des Begriffs „Krise“ in den beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen. Die Effekte von Schulden und ökonomischen Krisen auf unsere gesellschaftlichen Systeme und Strategien zu deren Bewältigung werden unter Berücksichtigung der begrifflichen Orientierungen der einzelnen Wissenschaftsdisziplinen in den folgenden Beiträgen erörtert. Damit greift die vorliegende Publikation nicht nur eine in individueller und gesellschaftlicher Sicht zunehmend relevante Problematik auf, sondern stellt sich auch dem Anspruch interdisziplinärer Bearbeitung.

## 2. Präventionskonzepte

Das Programm „Finanziell fit für Familie“ ist ein didaktisches Instrumentarium, das im Rahmen von Seminaren und Informationsabenden an Familien und Jugendliche weitergegeben werden kann. Es geht dabei um finanzielle Grundbildung und nicht um spezielles Fachwissen der Schuldnerberatung. Basiswissen, das für den Familienalltag und für Jugendliche/ junge Erwachsene notwendig ist, soll vermittelt werden, um angemessen mit den vorhandenen Finanzmitteln umgehen zu können. Um Finanziell fit in der Familienbildung weiter zu verankern, wurde eine Kooperation mit verschiedenen Akteuren des Landes eingegangen:

- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
- Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
- Viva Familia – Die Servicestelle für Lokale Bündnisse
- Vernetzungsbüro der rheinland-pfälzischen Familienzentren

Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank Südwest stellt dabei finanzielle Mittel in Form einer Spende zur Verfügung, um beispielsweise die Konzeptweiterentwicklung und die Multiplikatoren-schulungen finanzieren zu können.

Bei der Konzeptionierung und mittelfristigen Planung zeigte sich, dass eine Ausweitung auf die Problematik junger verschuldeter Menschen in Zukunft grundlegend ist. Im Rahmen der Schuldenproblematik ist die Gruppe der Jugendlichen in den letzten Jahren nämlich zu einer bedeutenden Risikogruppe geworden. Ihre Verschuldung gestaltet sich jedoch anders als bei Erwachsenen. Rechtlich können Minderjährige ohne Einwilligung der Personensorgeberechtigten keine wirksamen Kreditverträge eingehen. Entsprechend tritt die Verschuldung vorwiegend im privaten und insbesondere familialen Kontext auf. Die vorhandenen Zahlen über verschuldete Jugendliche machen die Schuldenproblematik Jugendlicher deutlich. Schulden haben auch bei Jugendlichen viele Ursachen, die sich zum Teil wechselseitig verstärken und in komplexen Bedingungsbeziehungen von gesellschaftlichen, sozialen und individuellen Faktoren stehen. Besonders anfällig stellt sich hier die Übergangssituation vom Jugendalter zum jungen Erwachsenenalter dar. Mit 18 Jahren beginnt von einem Tag zum anderen die uneingeschränkte Geschäftsfähigkeit. Der Wunsch nach Selbstbestimmung, gepaart mit der Möglichkeit, nun selbst Verträge abschließen zu können, weckt nicht selten Begehrlichkeiten, die zu nicht absehbaren Problemen führen. So kann der Versuch aus privaten und familialen Abhängigkeiten hervorzutreten, neue und gravierendere Abhängig-

keiten wie Überschuldung zur Folge haben. Diese Übergangsphase junger Menschen mit angemessenen Präventionskonzepten zu begleiten, ist Ziel der Arbeit in diesem Bereich.

### **3. Gesundheitsflyer und Homepage „sozialvital.de“**

Das SFZ beteiligte sich gemeinsam mit dem Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (ASU) der Universitätsmedizin Mainz an der Bewerbung der Ausschreibung des Stifterverbands „Stadt der Wissenschaft 2011“, die mit dem Titel „Mainz – Stadt der Wissenschaft 2011“ erfolgreich verlief. Das gemeinsame Projekt „Sozialvital“ konnte in der Ausschreibung platziert werden und hat zur erfolgreichen Bewerbung mit beigetragen. Zunächst wurden drei Flyer erarbeitet, die Erkenntnisse aus der Studie „Armut, Schulden und Gesundheit“ hinsichtlich überschuldeter Menschen umsetzen sollen. Inhaltlich befassen sich die Flyer mit der Erstattung von Gesundheitskosten bzw. bieten eine Übersicht über kostenlose und kostenpflichtige Gesundheitsleistungen für Erwachsene bzw. Kinder, Jugendliche, Zivil- und Wehrdienstleistende. Die im Vorfeld aufgeworfenen Fragen aus dem Recht der Krankenversicherung (SGB V) erwiesen sich als schwierig und mussten 2010 erarbeitet werden. Die entwickelten Flyer, die in weitere Sprachen übersetzt werden, sollen einen ersten Schritt zur besseren Informationsvermittlung für Klienten der Schuldnerberatung und anderer Einrichtungen darstellen. Zur besseren Verwendbarkeit der Flyer, etwa von Multiplikatoren in der Schuldnerberatung, wurden juristischen Zusatzinformationen erarbeitet. Darin werden die Hintergründe der einzelnen Leistungen erläutert, rechtliche Quellen benannt und ggf. auch weiteres Material hinterlegt. Erst durch dieses Hintergrundwissen werden Klienten in die Lage versetzt, ihr Recht auch erfolgreich durchzusetzen.

### **4. Qualitätsentwicklung, Statistik und Evaluation**

**a) *Qualitätsentwicklung der Schuldner- und Insolvenzberatung.*** Die pädagogische Fachberatung des SFZ war in 2010 an der Umsetzung der Qualitätsstandards der Schuldner- und Insolvenzberatung in Thüringen beratend beteiligt. Die im Rahmen dieses Prozesses gewonnenen Erfahrungen sollen in die weiteren Bemühungen zur Förderung der Qualität des Beratungsangebots in Rheinland-Pfalz (u.a. gesetzliche Verankerung der vom AK-SB-RLP Im Jahr 2009 beschlossenen Qualitätsstandards für die Schuldnerberatung).

**b) *Statistik der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz 2000-2009.*** Auch im Jahr 2010 erfolgte die statistische Auswertung und Interpretation der Ergebnisse der Beratungstätigkeit der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz durch die pädagogische Fachberatung des SFZ. Zur Reduzierung des Erhebungsauf-

wands für die Beratungsstellen hat der AK-SB-RLP beschlossen, ab 2011 von den Beratungsstellen nur noch die Werte der bundeseinheitlichen Basisstatistik zu erheben. Eine Entscheidung über Zusatzerhebungen (Ratsuchendenbefragungen bei ausgewählten Personengruppen) soll ggf. in 2011 getroffen werden. Auf diesem Weg könnten die Ursachen von Entwicklungsprozessen im Bereich der privaten Überschuldung deutlich gemacht und Abhängigkeiten der einzelnen statistischen Merkmale untereinander erklärt werden.

**c) Evaluation Jahrestagung der Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz 2010.** Die Fachtagung behandelte unter dem Motto "Finanz-und Wirtschaftskrise - Bedeutung für die Schuldner-und Insolvenzberatung" die Auswirkungen der weltweiten Krise auf die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland, die wirtschaftliche Perspektive für öffentliche und private Haushalte und die Schlussfolgerungen, die sich aus dem Geschehen für die Arbeitspraxis der Schuldner- und Insolvenzberatung ergeben. In Arbeitsgruppen am Nachmittag wurden aktuelle Themen der Schuldnerberatung diskutiert: P-Konto, Schuldenprävention, Sachberichte der Schuldner- und Insolvenzberatung und Gesundheitsförderung in der Schuldner- und Insolvenzberatung. Die pädagogische Fachberatung des SFZ hat auch in 2010 eine Evaluation der Jahrestagung der Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz vorgenommen. Aus den Rückmeldungen der Teilnehmenden ergab sich auch in diesem Jahr eine hohe Akzeptanz für Organisation, Struktur und inhaltliche Ausrichtung der Tagung.

## **5. Bundeseinheitliche Basisstatistik zur Situation überschuldeter Haushalte**

Die pädagogische Fachberatung des SFZ hat auch im vergangenen Jahr im bundesweiten Arbeitskreis Basisstatistik mitgewirkt und in diesem Rahmen das Statistische Bundesamt bei fachlichen Fragen aus der Praxis der Schuldnerberatung unterstützt. Die Fortführung der "Basisstatistik zur Situation überschuldeter Haushalte" ist für das Jahr 2011 laut Aussage des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) auf der jetzigen gesetzlichen Grundlage sichergestellt. Für die Folgejahre hat das BMFSFJ eine gesetzliche Verankerung noch in 2011 zugesagt.

## **6. Auswertung standardisierter Sachberichte der Insolvenzberatungsstellen in Rheinland-Pfalz**

Die pädagogische Fachberatung im SFZ hat im Berichtsjahr die standardisierten Sachberichte der Schuldnerberatungsstellen für die Jahre 2005 – 2008 ausgewertet. Erste Ergebnisse der Auswertung wurden noch in 2010 dem AK-SB-RLP zur Verfügung gestellt. Sie verdeutlichen einerseits strukturelle Merkmale und Unterschiede der Beratungsstellen in Bezug auf Personalausstattung, juristische Beratung,

EDV-Ausstattung, Supervision und Vernetzung und weisen zum anderen auf Problemlagen hin (Wartezeit zu Beratungsbeginn).

### **7. Studie zur Wirksamkeit der Schuldner- und Insolvenzberatung im Rahmen des rheinland-pfälzischen Fachkräfteprogramms „Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe“**

Das SFZ hat die Realisierung dieser quantitativ angelegten empirischen Untersuchung (Diplomarbeit Frau Andrea Hofmann, Institut für Erziehungswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz) gefördert und unterstützt. Die pädagogische Fachberatung war im Rahmen der Konzeption, Durchführung und Auswertung der Studie beratend tätig. Die Ergebnisse bestätigen zum einen die Zufriedenheit der Ratsuchenden mit dem Beratungsangebot sowie die Bedeutung der Schuldnerberatung in Bezug auf die zentralen Beratungsziele der psychischen Stabilisierung und der Stärkung persönlicher und sozialer Ressourcen.

### **8. Projekt „Wissen rechnet sich“ (IFF-Hamburg / Deutsche Bank-Stiftung)**

Das Projekt „Wissen rechnet sich“ ist eine gemeinsame Initiative der Deutsche Bank Stiftung und des Instituts für Finanzdienstleistungen e. V. (iff) zur Förderung der finanziellen Allgemeinbildung an Haupt- und Gesamtschulen. Anfang 2010 fand unter Beteiligung der pädagogischen Fachberatung des SFZ ein Workshop für die Schuldnerberatungskräfte in Rheinland-Pfalz statt, auf dem das IFF die detaillierte Projektkonzeption und die zeitlichen Planungen vorstellte. In der Umsetzung des Projektes kam es jedoch zu Verzögerungen, da die Beteiligung der rheinland-pfälzischen Schulen zunächst nicht in dem gewünschten Umfang realisiert werden konnte. Wie sich das Projekt in der Zukunft entwickeln wird bleibt abzuwarten.

### **9. Referenzbudgets in der Schuldnerberatung**

In der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft hat sich im Jahr 2009 eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Referenzbudgets in Deutschland gebildet. Die pädagogische Fachberatung des SFZ übernimmt in Kontakt zu diesem Gremium eine Schnittstellenfunktion zu den Schuldnerberatungsstellen, deren Fachkompetenz bei den einzelnen Entwicklungsschritten jeweils hinzugezogen wird. Zur Erprobung der Referenzbudgets wurde im Spätsommer 2010 ein Praxistest in einzelnen Budget- und Schuldnerberatungsstellen durchgeführt. Dessen Ergebnisse wurden in der Folge in die Entwicklung der ersten Referenzbudgets (für "Medianhaushalte" mit mittleren Einkommen) einbezogen. Die Fertigstellung dieser Budgets ist für 2011/2012 geplant. Anschließend sollen Budgets für weitere Gruppen (u.a. Haushalte mit geringem Einkommen) entwickelt werden.

## **10. Pädagogische Fachberatung vor Ort**

Um die Tätigkeit der pädagogischen Fachberatung im Jahr 2011 und darüber hinaus bestmöglich auf den Bedarf der Praxis abstimmen zu können, wurde den Beratungsstellen Anfang 2010 die Vereinbarung individueller Besprechungstermine (Praxisbesuche Pädagogische Fachberatung vor Ort) angeboten. Insgesamt fanden bis Mitte Dezember 2010 19 Praxisbesuche statt, an denen 42 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen. Im Rahmen der Praxisbesuche wurde deutlich, dass seitens der Beratungsstellen ein großer Bedarf an fachlicher Unterstützung durch das SFZ besteht. Dieser bezieht sich etwa auf die Bereitstellung von Faltblättern und Informationsmaterial für Ratsuchende, aber auch das Angebot von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen als Ergänzung zu den Regel-Praxisforen des SFZ (u.a. im Bereich sozialpädagogischer Beratungskompetenz sowie dem EDV-Einsatz in der Schuldnerberatung). Die detaillierte Auswertung der Ergebnisse der Praxisbesuche erfolgte zum Jahresende 2010 und wurde den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt.

## **11. Forschungsprojekt Verbraucherüberschuldung in Deutschland.**

Im Rahmen der Kooperationsbemühungen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat die pädagogische Fachberatung des SFZ am 15.01.2010 an dem Workshop der TU Chemnitz, Institut für Soziologie, „Chancen für ein deutsches Consumer Bankruptcy Project?“ teilgenommen. Hier wurden erste Überlegungen für die Realisierung eines längerfristigen Forschungsprojektes zur Entwicklung der Verbraucherüberschuldung in Deutschland angestellt. Das Projekt konnte jedoch mangels personeller und finanzieller Ressourcen bisher noch nicht weiter verfolgt werden.

## **12. Fachliche Vernetzung**

Die pädagogische Fachberatung des SFZ führt einen kontinuierlichen intensiven fachlichen Austausch mit VertreterInnen diverser Fachgremien. Dieser Austausch soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

## **13. Europäische Vernetzung**

Im Rahmen des europäischen Netzwerks ECRC (European Coalition for Responsible Credit, <http://www.verantwortliche-kreditvergabe.net>) hat die pädagogische Fachberatung im Rahmen der nationalen Konferenz Verantwortliche Kreditvergabe „Finanzdienstleister und Verbraucherschutz – zwei Welten?“ am 02. und 03.07.2010 den Workshop „Effiziente außergerichtliche Einigung: Umschuldung, Inkas-



so, Vergleiche“ moderiert und als Referent an dem Workshop „Einsatz von Standard Budgets in anderen Ländern – Umsetzung, Nutzen und Risiken“ mitgewirkt.

### **III. Veröffentlichungen und Vorträge**

#### **1. Beiträge in Fachzeitschriften und -büchern**

##### ***Schwepe, Cornelia***

- Migration Biographies and Transnational Social Support - Transnational Family Care and the Search for “Homelandmen” (zusammen mit Désirée Bender, Tina Hollstein, Lena Huber), in: Chambon, A./Schröer, W./Schwepe, C. (eds.): Transnational Social Support. Routledge: New York und London, 2011
- Krisen und Schulden: Sozialpädagogische Perspektiven (zusammen mit Désirée Bender, Tina Hollstein, Lena Huber), in: Exzellenzcluster: Armut und Krisen, Wiesbaden 2011, S. 81-99

##### ***Hergenröder, Curt Wolfgang***

- Exzellenzcluster „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“: Gläubiger, Schuldner, Arme – Netzwerke und die Rolle des Vertrauens, 2010 (Hrsg.)
- Soziale Netzwerkanalyse und Überschuldung, in: Festschrift für Peter Kreuz zum 70. Geburtstag, 2010, S. 657 - 671
- Netzwerke in der Rechtswissenschaft, in: Hergenröder (Hrsg.), Exzellenzcluster „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“: Gläubiger, Schuldner, Arme – Netzwerke und die Rolle des Vertrauens, 2010, S. 143 - 152
- Insolvenzzrechtliche Anerkennung des US-Chapter-11-Verfahrens – Besprechung von BGH vom 13.10.2009 – X ZR 79/06 (zusammen mit wiss. Mitarbeiterin Julia Sarah Gotzen), in: Deutsche Zeitschrift für Wirtschafts- und Insolvenzrecht 2010, S. 273 - 278
- Das Privatinsolvenzrecht in Skandinavien (zusammen mit wiss. Mitarbeiterin Christine Alsmann), in: Zeitschrift für Verbraucher- und Privatinsolvenzrecht 2010, S. 413 – 421
- Vom Forderungseinzug zum Forderungsmanagement – Zwangsvollstreckung im 21. Jahrhundert und soziale Wirklichkeit, in: Deutsche Gerichtsvollzieherzeitung 2010, S. 201 – 209
- Anmerkung zu BGH vom 3.12.2009 - IX ZB 247/08 (kein Abschluss des Verbraucherinsolvenzverfahrens vor Ablauf der Wohlverhaltensperiode), in: Deutsche Zeitschrift für Wirtschafts- und Insolvenzrecht 2010, S. 379 - 382

### **Homann, Carsten**

- Das Pfändungsschutzkonto in der Schuldnerberatung, in: Zeitschrift für Verbraucher- und Privatinsolvenzrecht 2010, S. 365-376 (Teil 1), 405-413 (Teil 2)

### **Wenzel, Joachim**

- Zukunftstrend: Medienvernetzte Beratung. Eine stille Revolution in der Beratungspraxis. In: Fokus Beratung. Informationen der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. Fachverband für Psychologische Beratung und Supervision (EKFuL). 9. Jahrgang. 01/2010. S. 61-65.
- Online-Supervision und der Trend zu medienvernetzter Beratung. In: Forum Supervision. Fachzeitschrift für berufsbezogene Beratung. 18. Jahrgang. Heft 36. Oktober 2010. S. 81-86.
- „Raus aus den Schulden“ durch das Fernsehen? Ein Medienformat in Kontrastierung zur Schuldner- und Insolvenzberatung. In: Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit. 35. Jahrgang. Heft 7-8/2010. S. 33-40.

## **2. Vorträge**

### **Hergenröder, Curt Wolfgang**

- Das Arbeitsverhältnis in der Insolvenz, u.a. auf Anwaltstagen in Berlin, Erfurt, Leipzig, Dresden, München

### **Homann, Carsten**

- Das neue Pfändungsschutzkonto und der geänderte § 850i ZPO, 18. Verbraucherinsolvenzveranstaltung der Arbeitsgruppe Verbraucherinsolvenz und Restschuldbefreiung der ARGE Insolvenzrecht und Sanierung, Mainz, 29.01.2010
- Das neue Pfändungsschutzkonto – Ziele und Inhalte der P-Konto-Reform –, Fachtagung zur Kontopfändungsschutzreform 2010 - Die neuen gesetzlichen Regelungen / Die Anforderungen an die Praxis, Tagung der LAG-SB Hessen, Evangelische Fachhochschule Darmstadt (EFH), 14.04.2010

### **Sanio, Werner**

- „Einführung in InsOManager und Cawin“, Vortrag Fachkräfteprogramm SIB Glücksspielsuchtberatung LZG Mainz, 26.01.2010
- „Schuldnerberatung und Verbraucherinsolvenz“, Vortrag und Seminardiskussion, Evangelische Hochschule Nürnberg, 03.05.2010

- "Der Weg ist das Ziel: Die Bedeutung der Qualitätsentwicklung der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung für die Bewältigung individueller Überschuldungsnotlagen", Vortrag im Rahmen des Fachtages zur Einführung der Thüringer Qualitätsstandards für die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, Erfurt, 04.06.2010
- Informationsveranstaltung „PädagogInnen im Beruf“, Betreuung Informationsstand und Mitwirkung an Podiumsgespräch, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 09.06.2010

***Wenzel, Joachim***

- „Datenschutz in der sozialen Beratung: Grundlagen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten“, Forum „Sucht und Schulden“, Ludwigshafen, 08.09.2010

## **B. Arbeitsplanung für das Jahr 2011**

### **I. Bereits begonnene und fortgesetzte Projekte**

#### **1. P-Konto**

Das P-Konto wird im Jahr 2011 eine gewichtige Rolle in der Fachberatung aber auch in anderen Bereichen der Arbeit des Schuldnerfachberatungszentrums spielen (für letzteres sogleich unter II. 1. d) und 2. b).

#### **2. Reform der Verbraucherinsolvenz**

Für den Herbst 2011 hat die Bundesjustizministerin einen erneuten Reformvorschlag für das Verbraucherinsolvenzverfahren angekündigt. Das Schuldnerfachberatungszentrum wird den Entwurf aus dem Blickwinkel der Schuldnerberatung im Insolvenzverfahren würdigen und begleiten.

#### **3. Gesundheitsflyer und Homepage „sozialvital.de“**

Veröffentlicht werden die Flyer 2011 mit den Hintergrundinformationen auf der Homepage sozialvital.de. Die weitergehende Überarbeitung der Flyer und der Inhalte auf der Homepage „sozialvital.de“ wird das Schuldnerfachberatungszentrum weiter beschäftigen. Dabei sollen weitere Mittel und/oder Kooperationen akquiriert werden, die gewährleisten, dass die bereitgestellten Informationen stets aktuell und fundiert bleiben.

#### **4. Auswertung standardisierter Sachberichte der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz**

Die Auswertung der Sachberichte soll in Absprache mit dem AK-SB-RLP auch für die Jahre 2009 und 2010 fortgesetzt werden. Ziel der Auswertung ist neben einem strukturellen Vergleich der vorhandenen Beratungsangebote und der allgemeinen Überprüfung der im Rahmen der Förderrichtlinien des Landes Rheinland-Pfalz gemachten Vorgaben hinsichtlich der Fachlichkeit des Beratungsangebots (z.B. Supervision und Fortbildung) vor allem die Analyse von Entwicklungstrends in Bezug auf die Nachfrage- und Auslastungssituation in den Beratungsstellen. Auf diese Weise sollen Rückschlüsse für die Weiterentwicklung des Beratungsangebots gezogen und anschließend dem Arbeitskreis Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz zur Diskussion und gegebenenfalls für Anregungen in der Praxis genutzt werden.

## 5. Referenzbudgets in der Schuldnerberatung

Die Entwicklung von Referenzbudgets zum Einsatz in der Beratungspraxis der Schuldnerberatung wird durch die pädagogische Fachberatung des SFZ auch in 2011 begleitet und unterstützt. Im Vordergrund wird dabei die praktische Erprobung der Referenzbudgets in den Beratungsstellen stehen.

## 6. Qualitätsentwicklung SIB-RLP

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen, die in anderen Bundesländern bei der Entwicklung von Qualitätsvereinbarungen gemacht wurden, soll der Entwurf eines Qualitätshandbuchs mit den Fachkräften in den Beratungsstellen diskutiert werden. Der erforderliche Diskussionsprozess soll im Rahmen von Praxisforen des SFZ und weiterer Angebote initiiert und gefördert werden.

## II. Geplante Projekte und Veranstaltungen

### 1. Geplante Projekte

**a) Bereich Jugend und Schulden.** Schulden bei Kindern und Jugendlichen haben vielfältige Probleme zur Folge bzw. gehen mit ihnen einher. Neben ökonomischen Einschränkungen und Problemlagen sind insbesondere familiäre Konflikte, Sucht, psychosoziale Folgen wie Resignation, Minderwertigkeitsgefühle und die Abnahme sozialer Kontakte, Schulschwierigkeiten und die Gefährdung des Arbeitsplatzes zu nennen (vgl. Lange 2005). Insgesamt greifen öffentliche Maßnahmen und soziale Dienste bislang nur recht begrenzt die Schuldenproblematik von Jugendlichen auf. Auch die Forschung steht diesbezüglich noch in ihren Anfängen. Ver- und überschuldete Jugendliche richten sich nur bedingt an Schuldnerberatungsstellen. Diese können sich auch nur begrenzt der jungen Population unter anderem aufgrund der begrenzten Ressourcen zuwenden. Demgegenüber bieten insbesondere Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen und Freizeiteinrichtungen sowie der Verbraucherschutz Zugänge zur Risikogruppe verschuldeter Jugendlicher an.

Das SFZ stellt sich diesen Herausforderungen der Schuldenproblematik von Jugendlichen, indem es einen Arbeitsbereich „Jugendliche und Schulden“ aufbaut. Personell ist dies möglich durch die freiwerdenden Ressourcen der Mitarbeiterstelle im Bereich Medienpädagogik/Medientechnik und durch Umstrukturierungen im Bereich Verwaltung. Durch die konsequente Nutzung der EDV- und der Verwaltungsinfrastruktur der Universität in Verbindung mit dem Einsatz von wissenschaftlichen Hilfskräften können weitere zeitliche Ressourcen erschlossen werden, die künftig in diesen Bereich fließen. Auf Basis einer gründli-

chen Literaturdurchsicht werden 2011 offene Fragen bezüglich des Themenkomplexes Jugend und Schulden formuliert. Im Anschluss daran wird das Feld der Kinder- und Jugendhilfe, der außerschulischen Jugendarbeit sowie der Schule dahingehend beleuchtet, welche Akteure in besonderem Maße Jugendliche, die sich im Übergang ins junge Erwachsenenalter befinden, begleiten. In einem ersten Schritt fiel der Fokus hierbei auf SchulsozialarbeiterInnen an Berufsschulen. Es werden SchulsozialarbeiterInnen und Verantwortliche in der außerschulischen Jugendhilfe mittels explorativer Experteninterviews zu ihrer Einschätzung zur Problematik der Jugendverschuldung befragt. Ziel ist es, Aufschlüsse über die Einschätzung und Bearbeitung des Themas Jugendverschuldung durch Professionelle der Sozialen Arbeit zu erhalten und in der Entwicklung von Präventionskonzepten hieran anzuschließen.

**b) *Arbeitshandbuch zur rechtlichen Schuldnerberatung.*** Der Anteil der rechtlichen Schuldnerberatung nimmt mittlerweile einen erheblichen Stellenwert ein. Mit dem Praxishandbuch Schuldnerberatung steht eine Arbeitshilfe bereit, die für viele Probleme Lösungsansätze bereithält; das Schuldnerfachberatungszentrum empfiehlt dessen Anschaffung. Aufbauend auf diesem Materialordner sollen vom Schuldnerfachberatungszentrum erstellte Arbeitshilfen und -materialien, die Ausarbeitungen zu allen Praxisforen seit dem Jahr 2005, sowie rechtswissenschaftliche Beiträge zusammenfasst werden. Auf diese Weise erhält jede Beratungsstelle ein umfassendes Kompendium an rechtlichen Arbeitshilfen. Mit der Fertigstellung ist aufgrund der großen Materialfülle erst im Jahr 2012 zu rechnen.

**c) *Informationsblatt zum Komplex Insolvenz und Tod/Erbschaft.*** Oben wurde schon ausgeführt, dass der Komplex Insolvenz und Tod/Erbschaft zunehmend mehr Bedeutung erlangt. Einer Anregung aus der Praxis folgend soll hier ein Informationsblatt entworfen werden, welches dann den Beratungsstellen zur Verfügung gestellt wird.

**d) *Beiträge in Fachzeitschriften.*** Im laufenden Jahr 2011 sind noch mehrere Fachpublikationen geplant, unter anderem ein Grundlagenaufsatz zu den besonderen Fragestellungen der Insolvenz eines Arbeitnehmers. Weitere Themen sind das Verhältnis der Bürgschaftsrechtsprechung zum Verbraucherinsolvenzverfahren und dem Institut der Restschuldbefreiung. Weiter wird das P-Konto abermals Gelegenheit für literarische Auseinandersetzungen bieten (bspw. zur bislang zweimaligen Reform der entsprechenden Vorschriften in der ZPO, zum Problem der Nutzung des P-Kontos durch Dritte und zum Schicksal des P-Kontos im Insolvenzverfahren). Zum Dritten wird der für das laufende Jahr angekündigte, erneute Versuch der Reform des Verbraucherinsolvenzrechts Thema einer Veröffentlichung sein. Fortgesetzt wird zuletzt die Reihe rechtsvergleichender Beiträge zum Verbraucherinsolvenzrecht in der ZVI mit Beiträgen zu Ös-

terreich, der Schweiz und Tschechien. Den Themen „Verbraucherschutz durch Schuldnerschutz“ und „Krisen und Schulden – Eine (rechtliche) Begriffsklärung“ widmen sich Aufsätze in dem vom Exzellenzcluster „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“ herausgegebenen Tagungsband „Krisen und Schulden“.

## 2. Geplante Veranstaltungen

**a) Symposium "Gesellschaftliche Teilhabe trotz Schulden? Perspektiven interdisziplinären Wissenstransfers".** Am 10.06.2011 findet auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz das Symposium "Gesellschaftliche Teilhabe trotz Schulden? Perspektiven interdisziplinären Wissenstransfers", veranstaltet durch den Teilbereich I des Exzellenzclusters "Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke" der Universitäten Trier und Mainz und den Interdisziplinären Arbeitskreis "Armut und Schulden", statt.

**b) Sonderpraxisforum Pfändungsschutzkonto.** Je nach Bedarf wird das Schuldnerfachberatungszentrum im zweiten Halbjahr 2011 ein Sonderpraxisforum durchführen, in dem offene Fragen im Umgang mit dem Gesetz thematisiert und diskutiert werden können. Zudem soll der Blick auf gute Praxiserfahrungen mit Blick auf Kreditinstitute, Gerichte und Klienten gelenkt werden. Besonderes Augenmerk gilt den Rechtsänderungen zum 01.01.2012.

**c) Fortbildung „Sozialpädagogische Beratungsmethoden und Fallanalyse in der Schuldnerberatung“.** Bei Bedarf können die im Rahmen der Herbst-Praxisforen 2010 des SFZ im vergangenen Jahr durchgeführten Workshops zum Thema „Sozialpädagogische Beratungsmethoden und Fallanalyse in der Schuldnerberatung“ fortgeführt werden.



## **C. Ausblick auf das Jahr 2012**

### **I. Geplante oder fortgeführte Projekte**

#### **1. P-Konto**

Mit der ab 01.01.2012 geltenden, ausschließlichen Möglichkeit des Pfändungsschutzes bei Konten durch das P-Konto wird dieses Thema auch im Jahr 2012 eine bedeutende Rolle haben.

#### **2. Reform der Verbraucherinsolvenz**

Da mit einem Inkrafttreten einer wahrscheinlichen Novellierung der Vorschriften zum Verbraucherinsolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahren erst im Jahre 2012 zu rechnen ist, wird dieses Thema im genannten Jahr ebenfalls eine herausragende Bedeutung haben.

#### **3. Fertigstellung des Arbeitshandbuchs zur rechtlichen Schuldnerberatung**

Es ist geplant, das Arbeitshandbuch zur rechtlichen Schuldnerberatung bis zum Ende des zweiten Quartals abzuschließen.

#### **4. Qualitätsentwicklung / Gütesiegel für die Schuldner- und Insolvenzberatung**

Nach Erstellung des Qualitätshandbuchs gilt es in einem weiteren Schritt die Entwicklung der Qualität des Beratungsangebots der Schuldner und Insolvenzberatung in Rheinland-Pfalz als fortdauernden Prozess in der Praxis der Beratungsstellen zu verankern. Neben der Sicherstellung des Austauschs (kollegiale Intervention) auf der Ebene der Beratungsfachkräfte sind hierzu auch strukturelle Weiterentwicklungen auf der Ebene der Einrichtungsleitungen denkbar. So könnte in Abstimmung mit dem AK-SB-RLP ein Gütesiegel für die Schuldner- und Insolvenzberatung in Rheinland-Pfalz entwickelt werden, das die dauerhafte Umsetzung der im Qualitätshandbuch formulierten Qualitätsanforderungen u.a. durch kollegiale Auditierungsprozesse und andere strukturbildende Maßnahmen sicherstellt.

#### **5. Bereich Jugend und Schulden**

Um Präventionskonzepte entsprechend dem tatsächlichen Bedarf entwickeln zu können, sollen betroffene Jugendliche selbst interviewt werden. Basierend auf dieser Analyse der Schuldenproblematik im Jugendalter möchte das Schuldnerfachberatungszentrum vorhandene Präventionskonzepte für Jugendliche wei-

terentwickeln, auch unter Nutzung neuer Medien. Ausgangspunkt sind dabei die zusammengetragenen Ergebnisse der bisherigen Forschung zur Verschuldung von Jugendlichen. An erster Stelle sollen Maßnahmen entwickelt werden, die Jugendliche unterstützen, zu mehr Selbstständigkeit und Autonomie zu gelangen. Es gilt, die jungen Menschen darin zu unterstützen, ihre Handlungsmächtigkeit zu stärken und innerhalb einer Konsumgesellschaft Prioritäten setzen zu können. Insofern zielen sozialpädagogische Präventions- und Interventionsansätze auf die Entwicklung angemessener Bewältigungsstrategien in unterschiedlichen Lebensbereichen. Dabei bedarf es zielgruppenspezifischer Angebote, in denen auf die jeweiligen Bedürfnisse der unterschiedlichen Akteure und Akteurinnen eingegangen wird. Verschuldungsprozesse von Jugendlichen stehen häufig in einem engen Zusammenhang mit Problemen der Armut bzw. sozialer Ungleichheit. Armutslagen können Schulden bedingen sowie diese Armutslagen zur Folge haben. Deshalb wäre es sinnvoll, im Sinne einer frühzeitigen Prävention weitergehende Vernetzungsarbeit zu leisten. Das SFZ kann in Bezug auf finanzielle Bildung auf Vorerfahrungen zurückgreifen. Bereits vorhandene Materialien wie "Finanziell fit" sollen zielgruppenspezifisch für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren weiter entwickelt werden. Davon ausgehend sollen die Präventionsprogramme dauerhaft in der Familienbildung, im Bildungssystem (z.B. im Rahmen der Richtlinie Verbraucherbildung an allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz) und in der Jugendhilfe etabliert werden. Außerdem sollen weitere Ressourcen erschlossen und Kooperationspartner gefunden werden. Dabei ist eine Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen, die über die finanzielle Bildung hinausgehen, von zentraler Bedeutung. Gerade die sozialen Faktoren von Verschuldungsprozessen und die Bedeutung von Geld im Rahmen von Inklusions- und Exklusionsprozessen von Jugendlichen müssen in den Blick genommen werden (Stichwort: Markenartikel). Durch eine Schwerpunktsetzung auf "Jugendliche und Schulden" sind durch weitergehende Vernetzung in RLP neue Synergie-Effekte möglich. Die Erfahrungen der Schuldnerberater/innen aus der Praxis sollen darin einfließen, um sie für erfolgversprechende Präventionskonzepte nutzbar zu machen.

## **II. Geplante Veranstaltungen**

### **1. Rechtliche Grundlagenveranstaltung**

Rechtliche Fragen nehmen einen hohen Stellenwert in der Schuldnerberatung ein; somit ist auch der Bedarf an rechtlicher Fortbildung groß. In den Frühjahrs- und Herbstpraxisforen werden v.a. aktuelle Fragestellungen behandelt, grundlegendes Wissen kann hier nicht oder nur sehr eingeschränkt vermittelt werden. Aufgrund personeller Veränderungen, insbesondere zahlreicher Neueinstellungen in der rheinland-pfälzischen Schuldnerberatung und dem Hinzukommen der Glücksspielsuchtberater ist der Bedarf nach

grundlegender juristischer Bildung vorhanden. Dem soll mit der Grundlagenveranstaltung des SFZ abgeholfen werden.

## **2. Sonderpraxisforum Baufinanzierung**

In der Praxis der Schuldner- oder Insolvenzberatungsstellen tauchen immer wieder Problemfälle auf, wenn in der Beratung eine Baufinanzierung vorkommt. Gleichsam kommen Einzelfragen immer wieder in der rechtlichen Fachberatung auf. Insoweit ist daher ein eintägiges Sonderpraxisforum unter Beteiligung von Verbraucherzentrale und Banken/Bausparkassen im ersten Quartal 2012 angedacht, bei dem entsprechende Frage- und Problemstellungen ausführlich diskutiert und bearbeitet werden können. Im Laufe des Jahres 2011 soll die weitere Planung durchgeführt werden.